

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

5.11.1880 (No. 262)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 5. November.

№ 262.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Deutschland.

Berlin, 3. Nov. Die in Zeitungen veröffentlichten Gerüchte von einer im Militärkabinett bevorstehenden Personalveränderung entbehren gutem Vernehmen nach jeder Begründung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Nachrichten, wonach Fürst Bismarck das Handelsministerium wieder abgeben wolle, weil er sich überzeugt habe, daß die Geschäfte desselben mit seinen sonstigen Aufgaben nicht verträglich seien, für irrtümlich und unrichtig. Im Gegentheil erfährt das Blatt aus sicherer Quelle, der Reichskanzler erblicke nach wie vor eine Erleichterung seiner Gesamtaufgabe darin, daß er die Leitung des Handelsministeriums in Händen habe, und sei entschlossen, dieselbe, so viel an ihm liege, zu behalten. Die Veranlassung dazu, daß er für jetzt eine Verminderung seiner Geschäfte durch teilweise Vertretung gewünscht habe, liege in einem hoffentlich bald vorübergehenden Unwohlsein, welches ihn in vergangener Woche befallen habe. Er hoffe, sobald es seine Gesundheit erlaube, die Arbeiten namentlich bezüglich der Vorbereitung für die Reichs-Gesetzgebung betreffenden Geschäfte bald wieder aufzunehmen.

Berlin, 3. Nov. Ueber die Präsidentenwahl im preussischen Abgeordnetenhaus schreibt die „Provinzial-Korrespondenz“:

„Die Ultramontanen haben in ihren Blättern wie in den Versammlungen, welche in den letzten Wochen an mehreren Orten stattfanden, dem nationalen Feste der Vollendung des Kölner Domes gegenüber in Worten und Thaten jenen „passiven Widerstand“ wiederholt, den sie einst gegenüber den kirchenpolitischen Gesetzen zur Parole machten und den sie jetzt mit der Formel „würdige Zurückhaltung“ bezeichnen. Ueber die Stellung ihres Königs zu dem Feste konnten sie niemals im Zweifel sein. Das Verhalten der Ultramontanen wurde nun von der Mehrheit des Abgeordnetenhauses als ein entscheidender Grund dafür angesehen, daß ihnen die Vertretung in dem Präsidium entzogen werden mußte. In der Eröffnungsrede ließ der König für den herzlichsten Empfang danken, der den Majestäten bei dem „erhebenden Feste“ in Köln gewidmet worden war: „Es hat unserm Könige zu hoher Genugthuung gereicht, das Werk, welches einst sein in Gott ruhender königlicher Bruder, nach längerem Stillstand, begeisterten Sinnes wieder aufgenommen hatte, zur Vollendung und letzten Weihe zu führen.“ Das Abgeordnetenhaus war bei der Präsidentenwahl in der Lage, sein Verhältnis diesen Worten der Thronrede gegenüber kundzugeben. Wäre es bei uns Sitte, die Thronrede durch eine Adresse an den König zu beantworten, sicherlich und zweifellos würden jene Worte ein lautes und unzweideutiges Echo darin gefunden haben. Statt dessen wählte das Abgeordnetenhaus ein Präsidium, dessen Zusammensetzung dieselbe Bedeutung hat, wie eine Zustimmungserklärung zu den feierlichen Worten der Thronrede.

Freiherr von Deereemann, der bei der Präsidentenwahl unterlegen, ist zwar krank und hatte auch sein Nichterscheinen bei dem Kölner Domesfest mit Krankheit entschuldigt; aber die Entscheidung trifft eben nicht seine Person, sondern nur ihn als Repräsentanten einer Partei, welche selbst jene Gelegenheit sich nicht entgehen ließ, im öffentlichen Gegensatz gegen den Willen des Monarchen Politik zu treiben, und zwar in preussischer ultramontane Politik. Er hat daher seine Niederlage einfach seiner Partei zu danken.

Einer der Centrumsführer, „der größte Staatsmann der Jetztzeit“, wie ihn die ultramontanen Blätter seit Kurzem nennen, mag diese Politik empfohlen haben; die erste Probe, die er von seiner neuen Eigenschaft ablegte, war aber nicht sehr glänzend:

sie brachte dem Centrum im Abgeordnetenhaus eine empfindliche Niederlage bei.“

In der Nacht vom Montag zum Dienstag verschieb plötzlich der General der Kavallerie und bisherige Chef des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens Karl Wilhelm Gustav Albert Freiherr v. Rheinbaben. Am 13. August des laufenden Jahres noch war es dem Heimgegangenen vergönnt, unter der lebhaftesten Theilnahme der Armee die fünfzigste Wiederkehr des Tages zu feiern, an welchem er im Jahre 1830 in die Armee eintrat. Der Kaiser ehrte damals die hohen Verdienste seines Generals durch Ernennung desselben zum Chef des 12. Dragonerregiments, und als General v. Rheinbaben kurz darauf den längst erbetenen Abschied erhielt, wurde ihm Seitens des Monarchen eine andere seltene Auszeichnung, die Verleihung des Schwarzen-Adler-Ordens zu Theil. Vor zehn Tagen erst wurde die Auszeichnung öffentlich verkündet, fast gleichzeitig mit der Ernennung des Nachfolgers in dem Amte, welches der Verstorbene in so musterhafter Weise verwaltet hatte. Der General stand im 68. Lebensjahre und hinterließ neben seiner Wittwe, einer geborenen v. Mandelslof, zwei Söhne und eine Tochter.

Im Novemberhefte der „Deutschen Revue“, herausgegeben von Richard Fleischer, befindet sich ein Aufsatz über die „preussischen Wasserstraßen“ von Ober-Banddirektor a. D. Th. Weisshaupt. Es werden darin die Gründe erörtert, aus denen es für die Regierung geboten sei, sich in gleich nachdrücklicher Weise, wie solches bei den Eisenbahnen geschehen, der bisher stiefmütterlich behandelten Wasserstraßen anzunehmen, die Regulierung der natürlichen schiffbaren Wasserläufe zu beschleunigen, von den Kanalbauten ohne allen Verzug wenigstens die allerunvermeidlichsten auszuführen, die erforderlichen Geldmittel sicherzustellen und behufs zweckmäßiger Arbeitsdisposition wenigstens für eine Reihe von Jahren zusammen sich bewilligen zu lassen. Die Frage, ob an Stelle des bei den größeren Regulierungen bisher befolgten Systems der Einschränkungen des Flußbettes nach dem Vorschlage der Gegner dieses Systems die Kanalisation zu setzen sei, wird näher beleuchtet und unter Anerkennung des Werths der Kanalisation in bestimmten Fällen, namentlich für die größeren Flußläufe, verneint. Die behaupteten nachtheiligen Einwirkungen der Regulierungen auf die mittleren Wasserstände werden als nicht vorhanden nachgewiesen, die Besorgnisse wegen Senkung der höchsten und Entlung der niedrigsten Wasserstände als unbegründet dargelegt, bezw. auf das richtige Maß zurückgeführt. Zum Schluß behandelt der Verfasser die Restfrage und drückt die Ueberzeugung aus, daß es am besten für die Landesinteressen sei, wenn auf den Plan des Fürstlichen Reichsanzeigers, ein besonderes Eisenbahn-Ministerium zu bilden, zurückerkommen und aus der dadurch frei werdenden Abtheilung für das Bauwesen unter Duzuzufügung verschiedener, im landwirtschaftlichen Ressort bisher bearbeiteten Sachen ein eigenes Bauministerium gebildet würde.

Fulda, 3. Nov. Bisthumsverwejer Hahn ist heute Abend gestorben.

Stuttgart, 3. Nov. Der jetzige Direktor des statistisch-topographischen Bureau's, v. Riede, wurde zum Direktor des Steuerkollegiums ernannt an Stelle des Frhrn. v. Valois.

München, 2. Nov. (Augsb. Ab.) Der König von Sachsen ist heute Abend 6 1/2 Uhr mit Gefolge aus Streja in Italien eingetroffen und hat mit dem Anschlußzuge die Reise nach Preußen fortgesetzt. Am Bahnhofe war der k. Polizeidirektor Frhr. v. Pechmann und der sächsische

Gesandte Frhr. v. Fabrice anwesend. Die Reise erfolgte im strengsten Incognito. — Die theoretische Prüfung der Rechtskandidaten an der Münchener Universität, zu welcher sich 107 Kandidaten gemeldet hatten, endete am letzten Freitag, und zwar mit dem Resultat, daß 79 als befähigt, 17 als nicht befähigt erkannt wurden, während schon während der Prüfung 11 als krank zurücktraten. — Hr. Gen. Horstmann, der seit zwölf Jahren als Konsul der Vereinigten Staaten dahier fungirte, ist von seiner heimischen Regierung auf den erledigten Konsulatsposten in Nürnberg befördert worden, der der industriellen Verhältnisse wegen ein wichtigerer als der hiesige ist.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Nov. Es sind in der letzten Zeit mehr oder weniger wohlgemeinte Versuche einer Vermittlung zwischen Oesterreich und Serbien gemacht, dieselben aber von Oesterreich, natürlich mit dem verbindlichsten Dank, sämtlich abgelehnt worden. Oesterreich will eben Niemanden eine Handhabe bieten, mittelst welcher sich am Ende auch der österreichisch-serbische Konflikt zu einer europäischen Frage aufbauen ließe, sondern erklärt jenen Konflikt als lediglich zwischen Oesterreich und Serbien schwebend und mithin jeder fremden Zuzugung entzogen. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Ernennung des Legationsraths Fürst Brede zum Gesandten in Athen.

Frankreich.

Paris, 3. Nov. Die Ausweisungen von Angehörigen der Kongregationen werden in den Provinzen fortgesetzt; in Paris haben indeß keine stattgefunden. Der Kardinal Desprez in Toulouse protestirte im Ordenshause zum heiligen Herzen Jesu und entfernte sich mit der Erklärung, daß er der Gewalt weiche. In vielen Orten wurden die Polizeiagenten erkommuniziert. — General Charrette hat wegen seiner aufrührerischen Rede am 25. v. M. in Roche-sur-Yonne eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter erhalten.

Paris, 3. Nov. Heute erfolgte, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, die Wiedereröffnung der Gerichtshöfe in Paris. Der Generalprokurator am Appellhofe in Paris, Senator Dauphin, hielt eine Rede über die Reform des Richterstandes, die von den Richtern übel aufgenommen wurde. — In Paris erfolgte heute keine Ausweisung. Die Obern der Ordensgemeinschaften schickten an alle Schloffer von Paris eine Verwarnung, worin sie bedeutete wurden, daß sie gerichtlich verfolgt werden können, wenn sie der Regierung Hilfe beim Öffnen der Klosterthüren leisten. — Der Bischof von Valence ist zum 26. November vor den Appellationshof von Paris geladen worden. — Es ist nicht richtig, daß die Jesuiten die Staatsbeamten, welche ihre Entlassung einreichen, bezahlt haben; sie verschaffen denselben bloß gute Stellen in gewissen finanziellen Gesellschaften, mit denen sie in Verbindung stehen. So wurden die Polizeibeamten Anfant und Jacob im Credit Lyonnais, einer derselben mit 8000 Fr. Gehalt, angestellt. Diese Vorgänge werden dem Theile der republikanischen Presse, welcher nicht von den finanziellen Größen beeinflusst ist, Anlaß zu Angriffen geben, zunächst gegen Germain, den Direktor des Credit Lyonnais und eines der einflussreichsten Mitglieder des linken Centrums in der Deputirten-

Major Franz.

Roman von Frau Vosboom-Toussaint.

Deutsch von Stephan Born.

(Fortsetzung aus Nr. 261.)

Sie wissen, fuhr sie fort, was das sagen will, und werden meine Enttäuschung begreifen. Statt eines Lord William sich mit einem Karl Felters begnügen! Ich bedauere meinen Vater, daß ich von dem Einfaltspinsel nichts wissen wolle. — Du mußt, erwiderte er in so gebieterischem Ton, wie ich ihn nicht von ihm gewöhnt war, du hast den jungen Mann ermutigt und bedenkst die Folgen, wenn du eine so gute Partie ausschlägst. — Der arme Karl Felters war ganz verblüfft über meinen Empfang. Die frühliche Tänzerin vom Abend vorher hatte sich in eine wahre Furie verwandelt. Ich erklärte ihm rund heraus, daß ich mir auch nicht das Geringste aus ihm mache. Er zauderte, stotterte, konnte sich nicht entschließen, fortzugehen. Lord William konnte in jedem Augenblick kommen, um mir Lebewohl zu sagen, und vor ihm — nein, das hätte ich nicht ertragen. Meine Sinne verwirrten sich. In dem Zimmer, in welchem wir uns befanden, hatte mein Vater eine Wand mit Waffen geschmückt. Ohne recht zu wissen, was ich that, riß ich zwei Kaniere herunter, reichte meinem wie erstarrt dastehenden Freier eines derselben und stellte mich in Postur. Der Unglückliche sah nicht einmal, daß sie stumpf waren, warf sein Rapier auf den Boden und entfloh in aller Eile, während ich ihm nachrief: Nun wahrhaftig, wenn man den Major Franz eines Heirathsantrags macht, sollte man wenigstens gelernt haben, mit dem Degen umzugehen.

„Ich habe von jener Waffenthat reden hören,“ sagte ich zu Frances, und man hat mir erzählt, daß der arme Felters noch umherläuft.“

„So schreibt man Geschichte. Wenn Sie die Wahrheit erfahren wollen, so tröstete sich die liebe Unschuld durch eine Rheinreise, und lernte eines Pfarres Tochterlein kennen, das ihn zum glücklichen Gatten und Vater gemacht hat. Dieser idyllische Aus-

gang hinderte aber seine Familie nicht, mir einen tödtlichen Haß zu schwören, den ich mehr als einmal habe empfinden müssen.“

„Ich hielt mein Rapier noch in der Hand, als Lord William eintrat. In seinem Blick las ich entschiedene Mißbilligung.“

— Wenn Ihr Vater meinem Rath gefolgt wäre, Frances, sagte er, so hätte er seine Mittheilung noch hinausgeschoben, aber rechtfertigt dies eine solche Handlungsweise? Schämten Sie sich, einen armen Teufel, der vielleicht in seinem ganzen Leben keine Waffe in der Hand gehabt, so zu bedrängen! Lassen Sie sehen, ich habe bis jetzt immer Bedenken getragen, Ihre Redtskunst zu erproben; erlauben Sie mir nun, um der Ehre des armen Flüchtlings willen von Ihnen Genugthuung zu verlangen. — Und ohne eine Antwort abzuwarten ergriff er das auf der Erde liegende Rapier und rief mir zu: „Aufgepaßt!“

„Ich wußte wahrlich nicht, woran ich war. Ich konnte nicht mehr zurück und wollte ihm auch beweisen, daß er es nicht mit einem ungeübten Arm zu thun hatte. Er führte die Waffe so leicht und sicher, wie ich es bei einem Gelehrten nie vorausgesetzt hätte. Freilich begnügte er sich nur, zu pariren, aber so geschickt, daß ich nicht dazu kam, ihn zu berühren. Meine Kräfte waren durch die verzweifelten Anstrengungen erschöpft, aber ich wollte mich nicht für besiegt erklären.“

— Für solche Uebungen ist ein Frauenname nicht geschaffen, sagte er kalt und spöttend, als er einen neuen Degen abgewehrt hatte. Verdruß und Born gaben mir die Kräfte zurück, ich ging auf ihn los, das Rapier zerbrach auf seiner Brust, der Stoß war so heftig gewesen, daß die Spitze in das Fleisch drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd floß. Ich war halb von Sinnen vor Schreck und Ruse. Sir John und mein Großvater traten in dem Augenblick herein. Es ist nichts, meine Herren, sagte er zu ihnen, nur eine Schramme, eine kleine Satisfaction, die ich Frances schuldig war und die sie vielleicht drang und ein dünner Blutstrahl über das Hemd flo

kammer. Der Credit Lyonnais wurde mit dem Golde einer Bank gegründet, welche die Jesuiten in Lyon besitzen.

Paris, 3. Nov., Abends. Bei Ausweisung der Kapuziner in Nantes wurden zugleich gegen 600 Anhänger derselben aus dem Ordenshause entfernt; 20 Verhaftungen erfolgten. In Lyon wurde bei Ausweisung der Marijsten ein Arbeiter durch einen Schlag mit einem Stockbecken schwer verwundet.

Der internationale Postkongress unterzeichnete heute die Konvention betr. die Beförderung von Postpaketen. Der Präsident des Kongresses, Minister Cobery, jagte den Mitgliedern Dank für ihre Thätigkeit und schloß mit dem Ausdruck des Wunsches, daß die von den Delegirten kundgegebenen freundschaftlichen Gesinnungen über den Kongress hinaus fortdauern möchten. Der General-Postdirektor der Niederlande, Hoffede, dankte Namens der auswärtigen Mitglieder für den Empfang in Frankreich. Minister Barthélemy war erschienen, um sich von den Delegirten zu verabschieden.

Großbritannien.

Dublin, 3. Nov. (Tel.) 19 Hauptführer der Agrarliga sind in Anklagestand versetzt. Die Anklage lautet auf Verschönerung, um die Pächter an der Bezahlung des gesetzlichen Pachtzinses zu hindern, und beschuldigt die Angeklagten, sie hätten die Eigentümer an der Einziehung des Pachtzinses, der Verpachtung der Landgüter durch Zusammenrottung großer Menschenmassen gehindert und aufreizende Reden gegen diejenigen gehalten, welche den Pachtzins bezahlten und leerstehende Pachtgüter pachteten.

Dublin, 3. Nov. (Tel.) Barnell und den anderen angeklagten Führer der Landliga ist heute Nachmittag die Verladung auf den 5. d. M. vor das Queensbenchtribunal zugestellt worden.

Südamerika.

Die Peruvian Guano Company in London hat aus Chile nachstehendes, vom 28. Oktober datirtes Telegramm erhalten: „Die Friedensunterhandlungen sind gescheitert. Peru weigert sich, Tarapaca abzutreten. Die Vorbereitungen für die Expedition gegen Lima werden beschleunigt. Die Feuersbrunst in Zouique am 23. Oktober hat große Verheerungen angerichtet.“ Auch aus New-York wird gemeldet, daß der Staatssekretär von den amerikanischen Gesandten in Chile und Peru Depeschen erhalten habe, denen zufolge die Unterhandlungen, die zwischen jenen Staaten in Folge der Mediation der Vereinigten Staaten angeknüpft worden, zu keinem Ergebnis geführt haben.

Buenos Ayres, 8. Okt. Die Provinzialkammern sind einberufen worden. Dr. Romero ist zum Präsidenten des Senats ernannt worden und wird folglich Gouverneur der Provinz Buenos Ayres bis zum nächsten Mai. Die Frage, ob Buenos Ayres oder ein anderer Ort die Hauptstadt der Argentinischen Republik werden soll, wird gegenwärtig diskutiert. Die Mehrheit in der Kammer begünstigt Buenos Ayres als Hauptstadt. Große Vorkehrungen sind im Gange für den Empfang des neuen Präsidenten, General Roca, der am 12. d. sein Amt antritt. Dem früheren Präsidenten Avellaneda zu Ehren findet heute Abend ein großes politisches Bankett statt.

Hier eingezugene Meldungen aus Montevideo zufolge herrschte dort große Bestürzung in Folge des Gerüchts, daß Oberst Latorre eine Invasion von Uruguay im Schilde führe. Die Nationalgarde wurde einberufen und zwei Regimenter wurden nach der brasilianischen Küste abgeschickt. Ein Telegramm aus Rio Grande dementirt das Gerücht von der Invasion. Die Regierung von Montevideo hat große Waffenkäufe gemacht.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Nov. Nach Art. 8 des Zolltarif-Gesetzes vom 15. Juli 1879 sollen die den Betrag von 130 Millionen Mark jährlich übersteigenden Erträge der Zölle und Tabaksteuer nach dem Matrifularfuß an die Einzelstaaten überwiesen werden und sind demgemäß auch in das Landes-

heit. . . Doch jetzt sind wir zu Hause und, sehen Sie, die Herzen trinken schon den Thee. Es war mir eine Erleichterung, Leopold, Ihnen meine Herzensgeheimnisse anzuvertrauen; ein anderes Mal hören Sie mehr darüber. Aber berühren Sie nicht, was ich Ihnen erzählt habe, ohne daß ich Sie dazu auffordere. Es gibt Augenblicke, wo ich den Gedanken daran nicht zu ertragen vermag, Augenblicke, wo ich um jeden Preis vergessen muß. „Ich verspreche es Ihnen, Frances“, antwortete ich und drückte ihr die Hand. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Der Oratorienverein zu Augsburg gab am 27. Oktober sein 82. Konzert. Wir hörten drei Nummern für Violine: Barcarole (G-Dur) und Adagio (A-Dur) von L. Spohr und ein Violinkonzert in drei Sätzen von B. Molique (A-Moll Nr. 5), einem Meister, der als ausübender Künstler wie als Komponist mit zu großer Anhänglichkeit den Spuren seines Vorbildes L. Spohr gefolgt ist. Da war ferner R. W. Gade's schottische Overture „Im Hochland“ und als Pendant dazu von letzterem Meister die 1844 geschriebene Hymne für Sopran mit Chor und Orgelbegleitung, ein Tonstück von den edelsten Formen, das aber auch im Schlußsatz, trotz des „Con un poco più di moto“, nicht über eine sanfte, gemessene Bewegung hinauskommt. Den Schluß bildete eine Symphonie (Nr. 2 F-Moll, Manuscript) von J. Rosenbain. Es erübrigt uns noch die Beschreibung der Solovorträge. Hr. Konzertmeister F. Jaitz aus Mannheim bewährte sich als ein Geiger mit sehr edlem Ton, gediegener und empfindungsvoller Vortragweise, der schließlich noch durch das glänzend gespielte „Perpetuum mobile“ von N. Paganini die Freunde virtuoser Technik in nicht geringem Erstaunen setzte. Hr. Musikdirektor F. A. Böhm aus Dresden blies zwei Stücke von Ferd. David und Beethoven auf der Fagotte, konnte aber, trotz der Meisterschaft, mit der er sein schwieriges Instrument handhabt, uns nicht überzeugen, daß dasselbe sich zum Solo- und Konzertvortrag eigne. Das Sopranfoglio der Mendelssohn'schen Hymne

budget 1,700,000 Mark jährlich als Antheil Badens in Einräumung gestellt worden.

Nachdem nun eine vorläufige Feststellung ergeben hat, daß die Einnahmen aus Zöllen und der Tabaksteuer in den zwei ersten Quartalen des Reichs-Statsjahres 1880/81 gegenüber dem Betrag von 65 Millionen Mark ein Mehrerträgniß von 8,234,255 Mark aufweisen, hat eine erstmalige provisorische Verteilung jenes Ueberschusses stattgefunden und entfällt davon auf Baden eine Summe von 290,454 Mark.

Karlsruhe, 4. Nov. Die gegenwärtige Erörterung über das Verhältnis der Regierung zur Presse gibt uns Anlaß, unsere Leser auf eine unter dem Titel „Die öffentliche Meinung und die Presse“ in Nr. 38 und 39 unserer „Literarischen Beilage“ erschienene Besprechung der Schrift von Professor Franz v. Holtendorff „Die öffentliche Meinung“ aufmerksam zu machen und aus derselben einige Stellen wieder abzurufen, welche für das fragliche Verhältnis beachtenswerthe Gesichtspunkte zum Ausdruck bringen.

An die Aeußerung Holtendorff's: „Als ein von den Parteien wie von der Staatsverwaltung unabhängiges Lehrmittel muß — an Stelle der auf Anonymität beruhenden und wenig einflussreichen Regierungspresse in solchen Staaten, wo es an notwendigen Korrekturen der öffentlichen Meinung fehlt, ein staatliches Organ hergestellt werden, mit dem Zwecke freier ungeschönter, zugleich sachverständiger und allgemein faßbarer Kritik aller öffentlichen Vorgänge, denen die Parteipresse entweder verbergt oder schwer zugänglich ist“, werden dort folgende Betrachtungen angeknüpft:

„Es wäre sicher werth, daß dieser Gedanke auf seine Ausführbarkeit näher geprüft würde. Mir jedoch scheint es, daß auch ohne Gründung eines solchen staatlichen Organs, dessen Verbreitung zuerst mancherlei Schwierigkeiten kosten würde, schon zu dem Zwecke, den es verfolgen soll, Einiges in den bereits vorhandenen staatlichen Organen geschehen könnte.

Die Vorträge, ob überhaupt eine amtliche oder Regierungspresse nötig und nützlich sei, ist vielfach verneint worden. Es wird vielleicht befremden, daß ich gerade diese Stelle mir erbitte, um gegen diese Ansicht mich auszusprechen. Man erlaube mir jedoch einige Gesichtspunkte hervorzuheben, welche um ihrer allgemeinen Nützlichkeit wegen ebensowohl in amtlichen und halbamtlichen wie unabhängigen Blättern ihre Stätte finden dürften.

Je größer der Antheil ist, den ein Volk an der Gesetzgebung und Verwaltung beßigt und übt, um so größer und berechtigter ist der Anspruch des Volkes auf Kenntniß der die Regierung leitenden Prinzipien, wie auf Rechenschaftsablage Seitens der Regierung, um so größer auch die Pflicht und das Interesse dieser letzteren, ihre Beobachtungen und Anschauungen, ihre Maßregeln und Absichten öffentlich darzulegen. Die Erklärungen der Minister auf etwaige Anfragen in den Parlamenten genügen diesem Zweck nur theilweise. Je treuer die Regierung zu einer freisinnigen Verfassung hält, je enger sie den Begriff faßt, mit der Unterstützung einer frei sich bildenden öffentlichen Meinung ihres Amtes zu pflegen, um so dringender wird sie selbst das Bedürfnis, das Volk über die Genußnahme empfinden, wenn die Darlegung der von der Regierung gesammelten Beobachtungen, der durch die Ausführung der Gesetze sich ergebenden Sachlage, der für das Staatswohl erforderlichen Maßnahmen, nicht bloß eine unregelmäßige Provozierte, sondern eine fortlaufende, freiwillige, ja prinzipielle ist. Dazu aber muß es ein Organ geben, das Anschauungen, Absichten und Thaten der Regierung unverzüglich in ihrem Sinn und als ihre Rechenschaftsablage publizirt. Das Bedürfnis, genau über Erwägungen und Beschlüsse der Regierung unterrichtet zu sein, ist für die verfassungsmäßige Freiheit wichtiger, als das Bedürfnis für die Regierung, ihr Verhalten im Allgemeinen oder im Einzelnen öffentlich zu begründen. Wo eine Regierungspresse sich nur auf amtliche Publikationen von Gesetzen oder Gesetzesanwendungen beschränkt, wäre es Aufgabe der freisinnigen Parteien, eine Regierungspresse mit offenem Bekenntnis und Discretion ihrer Prinzipien und klarem Eingehen in das Detail zu fordern. Die Regierungspresse ist in dem Apparat des verfassungsmäßigen Lebens ein unentbehrlicher Theil. . . .

Wenn ein amtliches Blatt der Aufgabe gewidmet ist, die Holtendorff in den oben angeführten Worten seinem vorgeschlagenen „staatlichen Organ“ zuweist, wenn eine Regierung ohne Verläugnung oder Abchwächung ihres Standpunktes sich so weit über den Strich der Parteien zu erheben trachtet, daß sie der öffentlichen Meinung nach allen Richtungen hin die Aeußerung erleichtert und zugleich strenge Kontrolle über die Sachlichkeit und Form dieser Aeußerung übt; wenn sie ihre eigenen Ansichten mit der Würde der höchst berechtigten und höchst verpflichteten Potenz im Staate begründet und zur Diskussion stellt,

— dann wird sicher auch das von ihr geschaffene Organ die Achtung genießen und des klärenden und belehrenden Einflusses sich erfreuen, welche ihm die angemessene Stellung in der Presse des Landes sichern. Die amtlichen Blätter werden überdies in der Berichterstattung und in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten immer über ein weit ausgelegertes und zuverlässigeres Material verfügen können, als die einzelne unabhängige Zeitung. Sie müßten feiner von so guten Kräften bedient sein, sich so sehr eines wahrhaft gebildeten Tones und Geschmacks befleißigen, daß sie der unabhängigen Presse als Vorbild dienen könnten.“

Karlsruhe, 4. Nov. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, die erhabene Schutzherrin des deutschen Rothern Kreuzes, hat in den Schlußstein des Kölner Domes eine Urkunde legen zu lassen geruht, in welcher, als „eines freudig begrüßten Vorboten deutscher Einigkeit“, der Vereinigung der deutschen Landes-Hilfsvereine unter dem Rothern Kreuz zu einem Gesamtverbande, sowie der Thätigkeit dieser Vereine in huldvollster und anerkanntester Weise gedacht worden ist. Damit diese Anerkennung den Landesvereinen zum dauernden Gedächtniß verbleibe, hat Ihre Majestät die Kaiserin die Gnade gehabt, für jeden Landesverein eine photographische Abbildung der Urkunde anfertigen zu lassen und dieselbe mit Allerhöchstdiener Namensunterschrift eigenhändig zu vollziehen. Von dem Centralcomité der deutschen Vereine vom Rothern Kreuz ist gestern dem Gesamtverband des Badischen Landes-Hilfsvereins die für ihn bestimmte Urkunde zugestellt worden.

Karlsruhe, 4. Nov. Nachdem der Wasserstand des Rheins im Laufe des gestrigen Tages weiter zurückgegangen ist, wurde heute früh der Eisenbahn-Verkehr über die Brücke bei Speier wieder aufgenommen und damit die unterbrochene Verbindung über Schwetzingen nach Speier wieder hergestellt.

Karlsruhe, 4. Nov. Die Einschreibungen an unserer technischen Hochschule sind noch nicht beendet, da die Ableistung der Militärpflicht eine und die andere Instruktion verzögert. Immerhin wird sich die Gesamtzahl der Zuhörer auf mehr als 300 belaufen, wenn auch die Zahl nicht bedeutend überschritten werden wird. Die am stärksten besuchten Schulen sind die Maschinenbau-Schule mit 101 und die Bauhauhe mit 68 Zuhörern. Ein Rückgang in der Frequenz erklärt sich einfach aus der wirtschaftlichen und industriellen Lage, die einen größeren Zugang zu den Universitätsstudien veranlaßt hat. Der Rückschlag ist übrigens an der hiesigen Hochschule erheblich geringer als an anderen technischen Hochschulen; wir dürfen daher bei Beachtung der in den Zeitverhältnissen liegenden ungünstigen Momente den Besuch unseres Polytechnicums immer noch als einen erfreulichen bezeichnen.

Karlsruhe, 4. Nov. Die Vorlesungen des Directors Wendt über Schiller sollen in diesem Winter fortgesetzt werden. — Das erste Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters im großen Musiksaale, welches am Samstag den 6. d. M. stattfindet, hat folgendes Programm: 1) Ouverture zur Oper „Medea“ von Cherubini; 2) 7. Konzert für Violine von Spohr; 3) Arie aus der Oper „Der Vampyr“ von Marschner; 4) Chaconne für Violine von Bach; 5) Sinfonie (op. 61) von Beethoven.

Das Großh. Finanzministerium macht bekannt, daß aus dem von Großherzog Ludwig gestifteten Fond für bedürftige Kadetten eine Anzahl von Stipendien zu vergeben sind. (Etwas 1200 M. jährlich stehen zur Verfügung.) Gesuche sind mit der Nachweisung über bezahlte Pensionsbeträge für das Halbjahr 1. November 1880 bis 1. Mai 1881 bis zum 15. d. M. einzureichen.

Karlsruhe, 4. Nov. In dem großen Saale zu den „Bier-Jahreszeiten“ hielt gestern Abend der hiesige Gartenbau-Verein seine November-Sitzung. Nahezu 100 Mitglieder waren anwesend. Der Vorsitzende, Seminarlehrer Schreier, begrüßte die Versammlung, verlas die Namen der neu eingetretenen Mitglieder, machte auf die nächste Sitzung, die zugleich Generalversammlung ist, aufmerksam; er erinnerte an die Bestimmung, daß etwaige Anträge, die gestellt werden, spätestens 8 Tage vorher schriftlich beim Vorstande des Vereins eingubringen seien, und ertheilte sodann Hr. Partikular L. Weiss das Wort zu seinem Vortrage über „Bienenzucht und Bienen-erträge“. Der Redner legte auseinander, wie man Bienen am zweckmäßigsten kauft, wo und wie man sie aufstelle und in welcher Weise man dieselben im Laufe des Jahres zu behandeln habe; er wies nach, daß es der Arbeit an den Bienen nur wenig, der Freuden aber viel sei, nur müsse man die Fortschritte, welche die Bienenzucht gewonnen habe, sich zu Nutzen machen und nicht etwa sich des gewöhnlichen Stroborbes bedienen; es sei nichts Ungewöhnliches, daß der Bienenzüchter in fünfjährigen Jahren einem Bienenstocke 40—60 Pfund Honig entnehmen könne, und daß doch noch der Stock seine Winternahrung, weitere 20 Pfund, behalte. Im Anschlusse an diesen allgemein mit Befriedigung aufge-

nach guter alter Zillandscher Art, nur daß die Farben Hedberg's frischer sind als diejenigen des früheren Bühnenbesetzers. Die Handlung ist interessant genug aufgebaut, aber sie selbst interessiert nicht, denn es handelt sich nur um ein Geldgeschäft, das fünf lange Akte hindurch vor unseren Augen abgewickelt wird. Dafür entschädigen wirklich nicht einzelne frische Liebeszenen, selbst dann nicht, wenn sie von Clara Horn und Siegmund dargestellt werden, auch nicht die besten Worte, welche hier und da anzuhören, und schließlich auch nicht die komischen Einfälle einer adelsholzen Jungfrau. Die Aufschlüsse liegen fast, während einzelne brillant gespielte Szenen zu lebhaftem Beifall hinrissen.

Donizetti's „Linda von Chamounix“ versammelte Sonntag im Wiener Hof-Operntheater ein überaus zahlreiches Publikum, schien dasselbe jedoch nicht besonders zu erwärmen. Herzlichen und anhaltenden Beifall erhielt, wie die „N. Fr. Br.“ sagt, nach vollem Verdienste nur die Leistung Fr. Bianchi's. Ihre Linda war im ersten Akte vortrefflich, sowohl in virtuosem Schmelz als im feierlichen Ausdruck einzelner Stellen des Duetts mit Arthur. Der sehr anstrengende zweite Akt legt eine zu schwere Bürde auf die zarten Schultern Fr. Bianchi's, welche trotzdem tapfer aufrecht blieb. Das Publikum nahm mit der feinen Zeichnung vorlieb, wo die zur vollen Wirkung erforderliche Farbenpracht fehlte, und ehrte Fr. Bianchi durch wiederholten Hervorruf. Die Oper selbst bedarf, um heute noch zu wirken, neben einer vortrefflichen Linda eines Vereins von ausgezeichneten frischen Stimmen, welche diese abgeblähten und meistentheils faden Melodien durch den Zauber des Wohlklanges zu beleben vermögen. Leider waren die H. H. Walter und Vignio am Sonntag Abends auffallend schlecht bei Stimme; der fleißige Hr. Horwitz genügte nicht für die Partie des Rectors, die eine kräftige Bassstimme verlangt, Fr. Stahl endlich gefiel sich als Pierotto in einem wilden Deutschen und Bressen von Tönen, das man kaum mehr Singen nennen kann. Signor Ciampi, der den alten Marquis italienisch sang, schien dem Publikum besser als jüngst im „Liebestraut“ zuzufügen, vielleicht weil man an seine

wurde von Fr. Fr. Schletterer gesungen; die ohne Zweifel recht talentvolle junge Dame war übrigens dieser Aufgabe, insbesondere was den Vortrag des Recitatives betrifft, nicht hinreichend gewachsen. Unser von Hr. Dr. Schletterer geführtes städtisches Orchester löste seine Aufgabe in durchaus verdientlicher Weise; die Orchestralbegleitung wurde von Hr. K. Schiele trefflich gespielt. (Allg. Bta.)

Die Musikalische Akademie in München hat am 1. d. M. Abends die Reihe ihrer Winterkonzerte mit einer glänzenden Aufführung der Missa solemnis (op. 123) von Beethoven unter Leitung des Hr. Kapellmeister Levi eröffnet. Soli, Chor und Orchester weitesterten, die Früchte eines aufmerkamen und eifrigen Studiums des Werkes zur Geltung zu bringen, und der Erfolg war, abgesehen von unbedeutenden Störungen im Gloria, mit ihnen. Als eine hervorragende Leistung des Ensemble muß das großartige „Credo“ und das „Agnus dei“ bezeichnet werden. Im „Benedictus“ zeichneten sich die Solisten Frau Wiska, Fr. Blant und die H. H. Wilfory und Barfwein namentlich aus; das Violinolo lag in den sicheren Händen des Hr. Konzertmeisters Walter, der diese ungemein schwierige Partie, einst eine Glanzleistung des nunmehr verstorbenen Leipziger Altmeisters David, exakt durchführte. Das Publikum, welches die mächtige Konzerthalle des kgl. Theaters bis auf den letzten Platz füllte, lobte die Ausführungen mit reichem Beifall. Von königlichen Hause wohnten Ihre Königl. Hoheiten Prinz Ludwig und dessen Gemahlin der Aufführung bis zum Schluß bei. — Richard Wagner hat der Aufführung in einer Gallerieloge beigewohnt. Derselbe wird die Aufführung von „Josef in Ägypten“ und dann die anlässlich seines Münchener Aufenthalts auf das Repertoire gesetzten Opern beschauen.

Aus Hamburg wird geschrieben: Die letzte Novität des Thalia-theaters war Hedberg's fünfaktiges Lustspiel „Strohhalme“, das vor Kurzem in Leipzig als Schauspiel in Scene ging. Die eine Bezeichnung wäre so berechtigt wie die andere; im Grunde aber ist das neue Schwedenstück ein Familiengemälde

nommenen Vortrag sprach dann noch der Vorsitzende über die Bienenweide in hiesiger Gegend. Die Gärten und insbesondere Karstbühl's Umgebung mit ihren Gärten und Anlagen, obwohl minder günstig für Bienenzucht wie die Landschaften an und in unsern bergigen Gegenden, habe der wildwachsenden und angebauten Gewächse genug, um mit Erfolg Bienenzucht betreiben zu können. Die wichtigsten Pflanzen, auf welche bei uns die Bienen angewiesen sind, wurden namhaft gemacht und näher angegeben, was die Bienen von denselben gewinnen und wie sie es heimbringen und verwenden.

An der mit der Sitzung verbundenen Pflanzenausstellung hatten die Herren Handelsgärtner Brehm, Dhlmer, Hummel und Rosenstiel sich betheiliget. Dieselbe bot des Schönen und Neuen mancherlei; im Besondern erregte eine prächtige Lucharia americana, deren große weiße Blüthe an die Narzisse erinnert, die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Herr Dhlmer, der sie ausgestellt, setzte auseinander, wie dieselbe zu pflegen sei. Die übliche Pflanzenerlöschung ermöglicht es, anzuwenden Mittelstücken, ihren Blumentisch mit einer weiteren wohlgezogenen Pflanze zu bereichern. Nächste Sitzung am ersten Mittwoch des Monats Dezember.

Heidelberg, 3. Nov. Bei der heutigen zweiten Inmatrikulation wurden 67 Studierende eingeschrieben, und zwar 4 in der theologischen, 25 in der juristischen, 10 in der medizinischen und 28 in der philosophischen Fakultät. Für eine dritte Inmatrikulation sind bereits weiter vorgemerkt 32 Studierende. Die Gesamtzahl der Neumatrikulierten bis zum heutigen Tage — 187 — ist größer als diejenige in dem gleichen Zeitraum der vier vorhergehenden Wintersemester. Wir dürfen hiernach mit Grund auf eine Steigerung der Winterferien hoffen; die Frequenz der Sommersemester ist bekanntlich an unserer altberühmten Hochschule stets eine glänzende.

Am 31. Oktober wurde eine landwirthschaftliche Versammlung des Bezirksvereins Eppingen zu Emsen abgehalten. Gegenstand der Besprechung war die in Baden bestehende Körordnung. Der erste Vorstand, Hermannmann Brecht, wies den nützlichen Einfluss dieser Einrichtung auf die Pferdezucht nach. Die Pferdezüchter von Emsen haben sofort die Erklärung ab, daß sie nach Kräften dahin streben werden, einen Gemeinde-Fohlenzucht anzuheben. Der Vorstand hielt sodann noch einen weiteren Vortrag, der das Gefes über die Entschädigung der auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere vom Standpunkte des Juristen und Verwaltungsbeamten beleuchtete und auch praktische Hinweise für den Landwirth gab. Es wurde schließlich der erst neulich in seine Funktion eingetretene Landwirthschafts-Vereiner-Bundesrat der Versammlung vorgestellt; Letzterer sprach sich noch in längerem Vortrage über die geeigneten Mittel und Grundstücke aus, welche unter den heutigen Verhältnissen die Landwirthschaft lohnend zu machen vermögen.

Offenburg, 3. Nov. Am 21. v. M. wurde beim Reichsgerichte über die Revision verhandelt, welche durch die an der Verhaftung in Schwarzach angeklagte Schwester Elisabeth gegen das sie verurtheilende Erkenntnis der hiesigen Strafkammer eingelegt war. Dieselbe hatte einen 15jährigen Böhmerling herab mitschleppen, daß noch nach mehreren Tagen der Körper des Kindes mit Striemen bedeckt war, und hatte ferner dem Groß-Bezirksarzt, um diesen von der Anzeige wegen der stattgehabten Mißhandlung abzuhalten, einen Tag vor der Untersuchung durch die Schwester Coleta einen Schinken zugesandt, der natürlich zurückgewiesen wurde. Während Letztere freigesprochen wurde, weil sie nur einem Auftrage ihrer Herrin Folge geleistet habe, ist gegen die Erstere eine Geldstrafe von 30 Mark erkannt worden.

Vom Schwarzwald, 3. Nov. Der Geschäftsgang in der Drehschiff-Fabrikation ist seit einiger Zeit ziemlich flau. Der Absatz nach Amerika hat, hauptsächlich wegen des außerordentlich hohen Zolles, fast gänzlich aufgehört. Von Rußland, dem Hauptabsatzgebiete für diesen Artikel, gehen die Bestellungen auch spärlicher ein. Die Verluste, welche durch die ungünstigen Kursverhältnisse bei Zahlungen von Rußland nach Deutschland demal entstehen, mögen einen nachtheiligen Einfluß ausüben.

In Pfaffenweiler bei Billingen wurde eine Bürgerfrau wegen Verdachts des Kindsmords verhaftet; sie soll bereits geständig sein, ihr neugeborenes Kind ermordet und den Leichnam verborgen zu haben.

Vom Bodensee, 2. Nov. Die ersten Weinkäufe im 80er Gewächs haben hohe Preise erzielt; doch hat es den Anschein, daß die Anfangspreise sich nicht zu lange behaupten dürften.

Lebentreibungen schon etwas mehr gewohnt war. Mit der Hälfte seiner grotesken Beweglichkeit konnte Hr. Ciampi zwei deutsche Buchstaben ausfluten und behielt dann noch gerade genug für sich selbst.

Adolf Wilbrandt's Novelle „Der Gast vom Abendstern“, mit welcher das November-Fest der „Deutschen Rundschau“ beginnt, stellt eine jener „merkwürdigen“ Frauen dar, in deren Charakteristik der Dichter excellirt. — Einen frappanten Gegensatz zu dieser tragischen Geschichte bilden Bret Harte's neue Skizzen: „Aus Kaliforniens frühen Tagen“, in welchen der amerikanische Humorist ein ganzes Stück moderner Argonauten-Poesie gibt. Der Reiz dieser Skizzen besteht darin, daß sie gewissermaßen das historische Material zu Bret Harte's früheren, bereits populär gewordenen Novellen und Romanen liefern, ohne daß darum der Historiker den Poeten verläugnet. — Von den sonstigen Artikeln des sehr reichhaltigen Festes dürfte die „russische geheime Denkschrift“ betreffend den türkisch-griechischen Streit von 1868/69 nicht verfehlen, in den politischen Kreisen Aufsehen zu machen. An der Authentizität dieser Entwürfe ist kein Zweifel; sie schließen sich jener Publikation im August-Fest an, welche von der germanischen europäischen Presse lebhaft kommentirt, und deren Echtheit von der russischen nicht in Frage gestellt worden ist. — Anziehend ist die Skizze, welche Prof. Geffken von „Prinz Albert“ entwirft, und zeitgemäß der Auffassung des Prof. Gerland über „Adolf Graf Nordenskiöld und die Entdeckung der nordöstlichen Durchfahrt“. — Karl Benedikt Hase's amüsante handschriftliche Aufzeichnungen aus den Tagen der ersten französischen Republik und des Konsulats (1801) werden in „Eine Wanderung nach Paris“ fortgesetzt und geschlossen. Karl Frenzel gibt eine dramaturgische Rundschau, welche, wie wohl sie hauptsächlich die Leistungen der Berliner Theater würdigt, doch auch das Oberammergauer Passionsspiel und die Münchener Mustervorstellungen in den Kreis ihrer Besprechung zieht. Der Kunstkritiker der „Rundschau“ schildert in Ausdrücken wärmster Anerkennung das von Lucae erhaltene Neue Theater zu Frankfurt a. M., während in der „Literarischen Rundschau“ und in den „Literarischen Neugkeiten“ die hervorragenden neueren Erscheinungen der deutschen und ausländischen Literatur besprochen werden.

ten. Der Wein aus ganz reifen Trauben enthält allerdings beträchtlich weniger Säure, als der vorjährige. Die besten Wägungen sollen 73 bis 77 Grad ergeben haben, was immer noch einen recht guten Mittelwein bezeichnet. Neben dem Zuckergehalte deutet die Schmelzbarkeit der Trauben darauf, daß derselbe reich sei an Stoffen, welche ihm einen angenehmen Geschmack verleihen werden. Endlich berechtigt die geringe Säure der Trauben zur Annahme, daß der diesjährige Wein sich als gesund herausstellen wird — als „haltbar“ könnte man sagen, wenn das kleine Quantum nicht vermuthen ließe, derselbe werde nur allzu bald vergessen sein. — Im Bezirk Ueberlingen wurden dieser Tage einzelne Käufe zu 40–50 M. per Ohm für Weißwein, und zu 60–70 M. und darüber für Rothwein prima Qualität abgeschlossen. — Der jüngste Schafmarkt in Möhringen war mit nahezu 8,000 Stück Schafen besetzt und hatten sich namentlich viele Händler aus der Schweiz (Genf und Zürich), sowie aus Frankreich (Paris) dorthin eingefunden. Die Preise variierten von 32 fl. bis 36 fl. per Paar.

Der Schacher Bergwirth vom letzten Frühjahr hat, wie der „Bound. Anz.“ mittheilt, in seiner nächsten Nachbarschaft ein Nachspiel, wenn auch in geringerer Mafse, erhalten. Wahrscheinlich durch das lange Regenwetter beschleunigt, löste sich nämlich der Ahdorf an dem Abhang gegen Blumegg eine größere Fläche Biefengelände los, von dem etwa 15–20 Morgen bis an die Wutach abgerutscht sind, während eine weitere Fläche von etwa 30 Morgen sich noch in Bewegung befindet, was bei einsetzendem Frühjahr durch weitere Aufschwung und etwaige Verschiebung der Wutach für Ahdorf gefahrbringend werden könnte.

Zu Wafenweiler am Kaiserstuhl fanden, verursacht durch die jüngsten heftigen Regengüsse, auf dem über einem Schwerpatz-Bergwerke gelegenen Terrain zu Wafenweiler Grubpalatzen und Erduntersetzungen statt, in Folge dessen vier Wohnhäuser, deren Einsturz jeden Augenblick zu befürchten ist, geräumt werden mußten.

Vermischte Nachrichten.

(Zölyk.) König Heinrich VI. benedict das Loos eines Hirten als das glücklichste und ruhigste aller Sterblichen; müde der Sorgen und Kasten der Krone, wünscht er nichts fehnlicher, als sein Geschick mit dem eines Hirten vertauschen zu können. Hätte der gummithiase Fürst heutzutage im Westen Irlands gelebt, etwa in der Grafschaft Mayo, und dem Kapitän Boycott einen Besuch abgestattet, so würde er kaum das Weiden einer Herde unter allen Umständen als die friedlichste und ruhigste aller Beschäftigungen angesehen haben. Genauer Kapitän, der kürzlich selbst den Zustand auf seiner Farm in einem Briefe an die Zeitungen geschildert hatte, ist Agent eines englischen Lords und hatte sich den Haß seiner Nachbarn zugezogen, weil er eben Agent von Lord Carnar ist. Aus diesem Grunde wurde er von dem Volke in Ballinrobe geächtet. Keine Hand darf sich für ihn rühren. Seine Knechte und Mägde müßten seinen Dienst verlassen, seine Hirten dürfen seine Herden nicht mehr weiden, und da bietet sich denn einem Reisenden in Irland ein Schauspiel dar, wie es sonst kaum mehr in Europa zu finden sein dürfte. Auf einem Felde weidet eine Herde Schafe, geführt von einer Schäferin, der man trotz ihres Ansehens doch ansieht, daß sie für diese Beschäftigung nicht erzogen wurde, und in ihrer Nähe treibt ein Schäfer die Thiere zusammen, der in seiner Haltung und seinem ganzen Wesen auch auf den ersten Blick zeigt, daß diese Thätigkeit ihm nicht in seiner Jugend gelehrt wurde. Schäfer und Schäferin sind nämlich Kapitän und Mrs. Boycott. Weit merkwürdiger noch ist die Begleitung dieses Hirtenpaares. Hinter dem Schäfer, und zwar kaum drei Schritte von ihm entfernt, wohnen zwei riesig große Polizeifunkelbär in voller Uniform und mit geladenen Gewehren im Anschlag einher; diese zwei Wächter des Gefeses folgen ihm auf Schritt und Trit, sie machen Halt, wenn er stehen bleibt, sie marschiren weiter, wenn er vorwärts geht. Wo hin er auch die Schafe treibe, immer folgen ihm die zwei Konstabler, und man wird wohl kaum läugnen können, daß unter solchen Umständen Hirte zu sein kaum den Reiz des Königs erregt haben würde. Die Herde mit den Hirten nähert sich dem Hause, die zwei bewaffneten Konstabler hinterdrein, und innerhalb der Einzäunung, sowie im Hause selbst sehen wir andere zehn, ebenfalls bewaffnete Konstabler, welche die Thore öffnen und auch sonst die andern häuslichen Dienste leisten. Kapitän Boycott wäre keine Stunde seines Lebens sicher, wenn er diese Begleitung nicht hätte, und alles das, weil er aus Pfllichtgefühl das Eigentum seines Mandanten nicht verlassen und ganz der Blünderung der Volksmassen preisgeben will.

Neueste Telegramme.

Berlin, 4. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Die Interpellation Münzer betreffend den Nothstand Oberschlesiens verweist der Minister des Innern auf die mit der Regulirung der Oder verbundenen großen Schwierigkeiten. Die Verhandlungen über die Regulirung der Oder hätten nicht einen Augenblick stillgestanden und zu weiteren Erörterungen trete in diesen Tagen eine neue Kommission zusammen; das Resultat der Beratungen werde dem Hause vorgelegt werden. Mit Oesterreich seien bezüglich der Regulirung der Oberoder Vereinbarungen erfolgt. Der augenblickliche Noth sei nach Möglichkeit abgeholfen worden; über die Nothwendigkeit weiterer Unterstützungen seien Erhebungen im Gange; sobald der Betrag der Beihilfe übersehbar sei, werde die Regierung aus den disponiblen Mitteln die Noth lindern; sie glaube nicht, außerordentliche Mittel dazu beanspruchen zu müssen. In den Kreisen Kosel und Ratibor sei wohl hin und wieder eine gewisse Noth, aber kein allgemeiner Nothstand.

Das Verwaltungszuständigkeits-Gesetz, die Novellen zur Kreisordnung und Provinzialordnung werden in erster Lesung ohne Debatte an eine einundzwanzigstellige Kommission verwiesen; im Laufe der Debatte trat der Minister des Innern den von einzelnen Rednern gemachten Ausstellungen entgegen, warnte vor Änderungen an den Grundlagen der Kreisordnung, wodurch das ganze wohlüberlegte gefügte Gebäude in's Schwanken gerathen könne, und erklärte die Absicht, ein die Qualifikation der Landräthe definitiv regelndes Gesetz der nächsten Session des Landtags vorlegen zu wollen. Nächste Sitzung: Dienstag.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 5. Nov. 121. Abonnementsvorstellung. Hans Freising, romantische Oper in 3 Akten, nebst einem Vorspiel, von Eduard Devrient. Musik von Marschner. Anfang 7/8, nicht 6 Uhr.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

Vom 4. November, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. a. 6 u. d. Meerespiegel seb.	Wind.	Wetter.	Temperatur 3° C. — 4° F.
Mullaghnore	774	SW frisch	wolkig	+ 7° C.
Aberdeen	768	W leiser Zug	halb bed.	+ 4
Christiansund	750	SSG leif. J.	Schnee	+ 1
Kopenhagen	770	SSW mäßig	Dunst	+ 1
Stockholm	758	SW mäßig	bedeckt	+ 2
Haparanda	744	N mäßig	Schnee	- 9
Petersburg	754	SW mäßig	Schnee	+ 1
Moskau	769	SSW leicht	halb bed.	- 9
Corf. Queenstown	774	NW schwach	heiter	+ 3
Beest	771	NE schwach	halb bed.	- 6
Heider	772	NE leif. Zug	wolklos	+ 1
Solt	771	SW leicht	wolkig	+ 1
Hamburg	773	SE leif. Zug	halb bed.	- 2
Zwinnmünde	772	SSG leif. J.	heiter	- 4
Neufahrwasser	773	SSW leif. J.	heiter	- 3
Kemel	769	WSW hüem.	bedeckt	+ 3
Paris	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt
Münster	770	N leicht	wolklos	- 3
Karlsruhe	764	NE schwach	Schnee	+ 1
Wiesbaden	767	NE mäßig	heiter	+ 0
München	762	NE frisch	wolkig	+ 1
Leipzig	760	NE leicht	bedeckt	- 3
Berlin	771	NE schwach	wolklos	- 2
Wien	767	SE leicht	bedeckt	+ 1
Breslau	771	SSG schwach	wolkig	- 1
Nie d'Air	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt
Nizza	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt
Triest	762	ENE frisch	Regen	+ 7

Eine Zone hohen Luftdrucks mit ruhigem, heiterem Wetter erstreckt sich von den britischen Inseln ostwärts über Norddeutschland nach dem Innern Rußlands hin, während am Norddeutschen Bufen und am Südfuße der Alpen barometrische Minima lagern. Daher herrschen über der Nord- und Ostsee bei steigender Temperatur überall westliche Winde, die in Kemel stürmisch, in Wisby in vollem Strome, sonst meist nur schwach auftreten, dagegen im Binnenlande bei abnehmender Wärme schwache bis frische Winde aus östlicher Richtung. Das trübe Wetter im Süden hat sich über Oesterreich-Lugarn ausgebreitet und scheint auch langsam über Süd- und Mitteldeutschland sich auszubreiten. Karlsruhe merkt Schnee. In ganz Deutschland, außer im Südwesten, fanden ziemlich starke Nachfröste statt. An der deutschen Küste wurde gestern Abend Nordlicht beobachtet.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Novbr.	Bar. mittl. mm.	Temper. mittl. in C.	Wind.	Wetter.	Beobachtung.
3. Novbr. 9 Uhr	751.5	+ 1.8	65	NE.	klar ruh.
4. Novbr. 7 Uhr	752.4	+ 1.0	69	"	bedeckt "
4. Novbr. 2 Uhr	753.0	+ 4.1	59	"	" "

Wasserstand des Rheins.

Magau, 4. Nov., Morgens. 6,15 m, gefallen 51 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 4. November 1880.

Staatspapiere.	Bahnaktien.	116.56
4% Deutsche Reichsanleihe 100.06	Bergisch-Nürnb. 116.56	
4% Preuß. Consofs 100.06	Medl. Frd. Franz 165.75	
4% Baden in Markt 100.18	Elisabeth-Bahn 145.37	
4% Bayern —	Kranz-Josef-Bahn 238.—	
4% Oesterr. Goldrente 75	Galizier 78.75	
4 1/2% Silberrente 63	Lombarden 151.75	
4 1/2% Papierrente 62.06	Nordwestbahn 238.1/2	
6% Ungar. Goldrente 92.5	Privataktien.	
5% Russ. Oblig. v. 1877 91.5	Rordwestbahn L. u. A. 86.43	
5% Orienanleihe —	Gotthardbahn, L. u. Ser. 91.75	
11. Em. 57.1/2	5% Oesterr. Stdbahn 94.75	
6% Amerikaner v. 1881 —	3% Oesterr. Staatsbahn 103.81	
5% (Consofs) 100.75	3% „ „ „ 75.31	
Banken.	Loose, Wechsel aus	
Deutsche Reichsbank 146.75	Sorten.	
Basler Bankverein 138.50	5% Oesterr. Loose v. 1860 121.75	
Oesterr. Kreditaktien 241.5	Ungar. Loose 213.—	
Darlehensbank 150.75	Wechsel auf Amsterdam 168.40	
Deutsche Effekten- u. W. Bank 132	„ „ London 30.36	
Deutsche Handelsgesellsch. 119.—	„ „ Paris 80.50	
Disconto Commandit 175.56	„ „ Wien 172.50	
Meininger Bank 94.75	Napoleon's d'or 16.11—15	
Schaffhaus. Bankverein 93.1/2	Tendenz: still.	

Berlin.	Wien.	280.60
Oesterr. Kreditaktien 485.50	Kreditaktien	
Staatsbahn 479.50	Lombarden	
Lombarden 147.—	Magloban	117.80
Disconto-Commandit 176.—	Napoleon's d'or 9.36	
Reichsbank —	Tendenz: fest.	
Laurahütte 114.50		
Rechte Ober- u. Aferbahn 151.—		
Tendenz: still.		

Weitere Kursberichte und Handelsnachrichten in der Beilage Seite 1.

Briefkasten.

x. Verbindlichen Dank.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 2. Nov. Marie, V.: Karl Wiffner, Bäckermeister. — Emma Marg., V.: Wilh. Greichen, Werkführer. — 3. Nov. Christian, V.: Phil. Häftele, Tagelöhner.

Chefcliegungen. 4. Nov. Ernst Herold von Adelsheim, Wagenwärter-Gehilfe hier, mit Josefine Schlumpff von Laufach. — Lvw. Meythaler von Freiburg, Bäcker hier, mit Kath. Pfisterer von Dorland. — Kleon Häusler von Göggingen, Diener hier, mit Justine Schaffner von Gerlachshausen. — Gg. Gröber von Augsburg, Portier hier, mit Karoline Zeiler von Forst. — Karl Speer von Friesenheim, Bäckermeister hier, mit Friederike Red von Eggenstein. — Bernhard Sachs von Szagamen, Ingenieur in Kadako, mit Elise Kranert von hier.

Todesfälle. 3. Nov. Christian, 8 J., V.: Tagelöhner Häftele. — Otto, 3 J., V.: Landgerichts-Rath Fischer. — Lvw. Scherer, Chem., Gerichtsvollzieher, 45 J. — 4. Nov. Adolf, 8 J., V.: Schuhmacher Rübenader. — Konstantin Sangs, led., Kaufmann, 22 J.

Sinsheim, 30. Okt. Rudolf Pellissier, Uhrmacher, 59 J. — Waldorf, 30. Okt. Johann Peter Horch, Delonom, 83 J.

